

Spazintzen am Fenster.



Wir schauen voll Sehnsucht zum Fenster hinaus:
Es soll ja der Bräutigam kommen!
Wir schmücken mit duftigen Blüten das Haus,
Doch nill uns die Liebe nicht frommen.
Die Blüthe der Sehnsucht, sie welket dahin;
Dem hoffenden Herzen, dem liebenden Sinn
Streut Winter nur eisige Flocken.

Am Fenster da grünt es, da blüht es so fein,
Als sollte die Hochzeit beginnen.
Die Sonne scheint traulich zum Fenster hinein,
Als wolle sie freien und minnen.
Da drinnen die Freude, da draußen die Noth,
Da drinnen die Liebe, da draußen der Tod,
Dem Brautkranz folgt die Bahre.

Wohl blühet die Liebe zum Herzen hinaus,
Der Bräutigam weilt in der Ferne.
Schon reihen sich Blumen zum duftigen Strauß:
Doch trügerisch blinken die Sterne.
Der Brautkranz wird zum Todtenkranz,
Der Maientanz zum Todtentanz —
Die Liebe stirbt an Liebe.

Lied der Blumen unter der Erde.



Hier in der Erde, unter weißer Hülle,
Träumen wir Blumen sel'ge Blütenfülle;
Hier in der Erde wurden uns beschieden
Nächte voll Frieden.

Heilige Stille zieht durch unsre Gräfte,
Goldene Träume spenden süße Däfte;
Selige Engel schon im Keime hüten
Blätter und Blüten.

Bald wird durchwehen uns ein neues Leben,
Grünend und blühend wir uns dann erheben,
Wieder durchwehet unsre zarten Triebe
Leben und Liebe.

Das Moos.



Ich bin der Mutter Erde
Ihr allertreuestes Kind
Und weile da am liebsten,
Wo keine Blümlein sind.

Ich wahr' in dunkler Tiefe
Getrenlich ihre Ruh',
Doch leise ihre Blöße
Mit weichem Kissen zu.